

Angel's Secret

Hunting for the Truth

Von himachan

Kapitel 1: Double Meeting

1.Kapitel Double Meeting

„Hey Haido, sag mal schläfst du?“

Hyde schlug mit einem Ruck die Augen auf und blickte direkt in die blauen Augen Gackts. Er war doch tatsächlich gerade am Einpennen gewesen. So etwas musste mal wieder ausgerechnet ihm passieren! Und dann auch noch in Gackts Gegenwart! Womit hatte er das nur verdient? Gackt grinste, sein Gesicht befand sich immer noch nur wenige Zentimeter von Hydes entfernt, welcher langsam eine rötliche Färbung annahm.

Gackts Grinsen wurde noch breiter und endlich brachte er wieder etwas Abstand zwischen sich und seinen kleinen Freund. Dieser atmete erleichtert auf.

„Sorry Ga-chan“, murmelte Hyde und schüttelte leicht den Kopf, um wieder klar denken zu können. „Ich bin nur plötzlich so müde geworden und dann sind mir die Augen zugefallen.“

„Vielleicht sollten wir dann für heute lieber Schluss machen. Schließlich will ich ja nicht, dass du meinetwegen noch Schlafentzug bekommst.“ Gackt zwinkerte ihm anzüglich zu. „Wenn dein Abend aber auch immer so lang wird, bist du selber schuld.“ Zum zweiten Mal wurde Hyde rot, was Gackt nur ein noch breiteres Grinsen aufs Gesicht zauberte. „So war das ganz bestimmt nicht!“, verteidigte sich Hyde und sah Gackt böse an. Immer, aber auch bei jeder Gelegenheit musste Gackt mit solchen Andeutungen kommen und er fiel natürlich auch jedes Mal über Hydes beleidigten Blick königlich amüsierte. So war es dieses Mal auch nicht anders.

Eigentlich lag Gackt ja gar nicht so falsch. Die letzte Nacht war für Hyde wirklich etwas zu lang geraten. Nur aus anderen Gründen als Gackt angedeutet hatte. Doch diese Gründe würde er ihm unter keinen Umständen verraten. Nein, nur über seine Leiche. Schnell erhob sich Hyde aus seinem Sessel, der ihm fast unfreiwillig zur Schlafstätte geworden wäre. An diesem Abend waren sie nicht wirklich viel weiter mit ihrer Arbeit gekommen. Sich einen vernünftigen Liedtext einfallen zu lassen, wenn man zum Umfallen müde war, war auch nicht gerade leicht.

Gackt und Hyde hatten vor einen Weile beschlossen mal wieder ein gemeinsames Lied aufzunehmen und jetzt hatte sich auch endlich die Zeit gefunden, um mit der Arbeit zu beginnen. Zeit schien in ihrem Beruf ein ständiger Mangel zu sein. Was auch kein

Wunder war, wenn man bedachte, dass beide berühmte und erfolgreiche Sänger waren und ständig die verschiedensten Termine am Hals hatten. Eigentlich war es schon ein wahres Wunder, dass sie nun doch einen gemeinsamen Termin finden konnten.

„Ich muss sowieso noch etwas erledigen, ist also gar nicht so schlimm“, riss Gackt Hyde aus seinen Gedanken. „Was hast du denn heute noch vor, wenn ich fragen darf?“ Das ließ ihn jetzt aber doch aufhorchen. Gackt wollte noch etwas anders tun, als den Abend mit ihrer Arbeit zu verbringen. Er hatte tatsächlich noch etwas anderes eingeplant als ihn, Hyde! Diese Gedanken schien sich auf seinem Gesicht widerzuspiegeln, denn Gackt trat zu ihm und legte ihm eine Hand fast tröstend auf seine schwarzen Haare. „Nicht traurig sein Haidolein, wir machen einfach morgen weiter“, meinte er und fing auch noch an über Hydes Kopf zu streicheln. Das ging diesem dann aber doch zu weit. Hyde fragte sich zwar mit was sie weiter machen sollten, sie hatten es heute ja nicht wirklich weit gebracht, aber er musste sich jetzt nicht von Gackt den Kopf streicheln lassen wie ein kleines Kind. Er mochte zwar ein Stück (na ja vielleicht auch ein größeres Stück) kleiner sein als sein Gegenüber, aber er war immerhin noch der Ältere.

„Lass das Ga-chan! Du weißt genau wie sehr ich so etwas hasse!“

Hyde trat einen Schritt nach hinten und Gackt zog traurig lächelnd seine Hand zurück. Diese Show nahm ihm Hyde aber nicht ab, dafür kannte er ihn einfach zu gut und wusste, wann Gackt seinen berühmten Mitleidsblick aufsetzte. Damit bekam er vielleicht seine Fans rum und wenn's hoch kam noch den Produzenten, aber ihn, Hyde, auf keinen Fall!

„Meine Frage hast du aber immer noch nicht beantwortet, Ga-chan“, ließ Hyde nicht locker, ohne Gackts Blick zu beachten.

„Das ist mein Geheimnis“, meinte Gackt nur und zwinkerte Hyde mal wieder zu. Er war inzwischen wieder zu seinem üblichen Grinsen übergegangen. Wenn Hyde nicht reagierte, machte es ihm auch keinen Spaß den Beleidigten zu spielen. Doch was er jetzt noch zu erledigen hatte, sollte er Hyde lieber nicht sagen. Er seufzte, viel lieber hätte er auch noch den restlichen Abend mit Hyde verbracht. Es hatte ihn eine große Portion Überwindung gekostet Hyde anzusprechen, nachdem ihm die Augen zugefallen waren. Denn der Anblick eines schlafenden (oder fast schlafenden) Hydes war in Gackts Augen so ziemlich das schönste was er sich vorstellen konnte. Wenn er schlief glich Hyde noch mehr einem Engel, als er es schon im wachen Zustand tat. Und allzu oft kam Gackt leider nicht in den Genuss ihn im Schlaf zu bewundern. So schwer es ihm also auch fiel, Gackt hatte heute noch etwas Wichtiges zu erledigen, das er auf keinen Fall ausfallen lassen durfte. Auch wenn die Gesellschaft mit Hyde fast nichts an Wichtigkeit übertraf, in diesem Fall musste er nachgeben.

„Wir treffen und dann einfach morgen Abend wieder bei mir. Ich bin mir sicher, uns fällt morgen auch etwas für unseren Song ein. Mach dir mal keine Sorgen und geh heute einfach ein bisschen früher ins Bett.“ Wieder das übliche Grinsen und dann legte Gackt schneller, als Hyde reagieren konnte, seine Arme um den zierlichen Körper des anderen und zog ihn an sich, um sich von ihm zu verabschieden. Hydes Herz setzte für einen Moment aus und vergaß einfach seiner Tätigkeit nachzugehen. Aber nur um dann mit doppelter Kraft drauflos-zuschlagen. Er konnte nur dafür beten, dass Gackt es nicht bemerkten würde. Ständig machte er solche Sachen. Wusste Gackt denn nicht, wie sehr er ihn damit durcheinander brachte oder tat er es genau aus diesem Grund? Hyde fand keine Antwort auf seine Frage.

Schließlich löste Gackt die Umarmung und sie gingen gemeinsam zu Tür. Nach ein paar

Abschiedsworten verließ Hyde Gackts Wohnung und machte sich auf den Weg zu seiner eigenen. Gackt hingegen blieb alleine zurück und ging wieder ins Wohnzimmer, um sich noch einen Moment zu setzen, bevor er los musste. Leicht lächelte er vor sich hin. Er hatte Hydres Reaktion sehr wohl mitbekommen und wusste, dass ihm seine Umarmungen nicht unangenehm waren, auch wenn Hyde immer versuchte genau das zu verbergen. Niemals würde er von sich aus zugeben, dass zwischen ihnen mehr als nur freundschaftliche Gefühle im Spiel waren. Da musste schon ein Wunder passieren. Gackt selber fühlte sich schon seit einer ganzen Weile zu dem kleinen Sänger hingezogen und zeigte ihm das auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Leider stempelte Hyde solche Annäherungen immer als Spaß oder Scherz ab und so verliefen Gackts Versuche regelmäßig ins Leere. Hyde einfach die Wahrheit zu sagen, traute sich Gackt aber auch nicht, zu viel Angst hatte er vor seiner Reaktion. Im schlimmsten Fall würde Hyde wohl einfach schreiend davon laufen und ihn die ganze nächste Zeit ignorieren, überlegte Gackt. Und das war nun absolut das Letzte was er erreichen wollte, dann würde er ihn noch seltener zu Gesicht bekommen als jetzt schon. Nein, er konnte sich einfach nicht durchringen etwas derartiges zu tun. Wirklich sicher war sich Gackt über die Gefühle des Kleinen ja auch nicht. Oft konnte er zwar die Spannung, die zwischen ihnen herrschte spüren, aber Hyde reagierte fast jedes Mal abweisend. Aus diesen Gründen beließ es Gackt bei seinen Versuchen.

Panisch schaute er plötzlich auf die Uhr und bemerkte, dass es schon längst Zeit war los zu gehen und er mal wieder in seinen Träumereien versunken war. Schnell schnappte sich der Solosänger seinen Mantel und verließ eilig die Wohnung. Auch wenn es bereits stockdunkel draußen war, die Sonnenbrille durfte natürlich nicht fehlen. Es konnte immer und überall ein verirrter Fan auftauchen, der ihm dann nicht mehr von der Seite wich und mindestens 50 Autogramme für seine besten Freunde verlangte. Auf Bodyguards konnte Gackt auch gut und gerne verzichten, denn verteidigen konnte er sich auch alleine recht anständig und rund um die Uhr von zwei Meter großen Schränken belagert zu werden, musste er sich wirklich nicht antun. Da setzte er lieber seine sowieso geliebten Sonnenbrillen auf.

Der braunhaarige Sänger stieg in seinen schwarzen Wagen und setzte diesen in Bewegung. Das Auto fuhr die fast leere Straße entlang, bog ein paar Mal ab und parkte schließlich nach etwas 20 Minuten in der Nähe eines unscheinbar aussehenden Gebäudes. Die letzten paar Meter legte Gackt zu Fuß zurück. Die äußere Erscheinung ließ niemanden darauf schließen, was sich im Inneren des Gebäudes abspielte. Doch schon wenn man sich die Zeit nahm und die Eingangstür genauer in Augenschein nahm, fiel auf, dass keine Einrichtungen zum Öffnen eben dieser vorhanden waren. Schwarz glänzend versperrte die Tür den Durchgang nach innen.

Zielstrebig ging Gackt auf die Tür zu und legte seine Hand in Höhe einer Türklinge auf das kühle Metall. Ein leises Geräusch ertönte, bevor sich die Tür ohne einen Laut von sich zu geben zur Seite bewegte und der Braunhaarige hindurch schlüpfte. Sensoren waren an dem Metall angebracht, die seine Hand abgetastet hatten und nur ausgewählten Personen den Eintritt ermöglichten. Als der Ausgang wieder versperrt war, ging das Licht an und der geräumige Flur wurde taghell erleuchtet. Gackt musste die Augen zusammenkneifen, so sehr blendete ihn das Licht. Wie sehr er doch dieses künstliche Licht verabscheute! Was würde er nicht dafür gegen, wenn sie hier statt den vielen Lampen ein Paar Kerzen anbringen würden. In seiner Wohnung befanden sich in jedem Zimmer mehrere Kerzen, sogar im Badezimmer hatte er welche stehen. Nur im äußersten Notfall ließ er sich herab und betätigte einen Lichtschalter. Jedes Mal wenn er hier herein kam verwünschte er die Beleuchtung aus Neue. Gemütlich

hätte er jetzt zu Hause sitzen können und Hyde wäre bei ihm gewesen. Aber nein, die Arbeit rief ihn unaufhörlich zu sich. Gewaltsam verscheute Gackt die Gedanken an Hyde, sie würden ihn nur wieder ablenken und ging auf die Fahrstuhltür am Ende des Flurs zu.

Der Fahrstuhl fuhr nicht, wie man vielleicht hätte erwarten können, in das Obergeschoss, sondern bewegte sich nach unten. Nach wenigen Sekunden öffneten sich die Türen wieder und er betrat die Einsatzzentrale des japanischen Geheimdienstes. Wo er vorher keiner Menschenseele begegnet war, machte sich hier sofort geschäftiges Treiben breit. Männer und Frauen in Anzügen saßen hinter Schreibtischen, diskutierten miteinander oder tauschten Dokumente aus. Der Sänger mit seiner engen schwarzen Lederhose und dem nicht minder enganliegenden Oberteil fiel da schon etwas aus dem Rahmen.

„Der große Gackt-san muss natürlich wieder einen seiner berühmten Auftritte hinlegen“, wurde er von einer genervt klingenden Stimme begrüßt. Gackt blickte sich um und sah seinen Kollegen Yoshimura Takeo auf sich zukommen. Dieser hatte einen leicht genervten Gesichtsausdruck aufgesetzt, weil sich mal wieder so gut wie alle weiblichen Anwesenden bei Gackts Erscheinen zu ihm umgedreht hatten. Nicht das es etwas Neues war, aber es ging Yoshimura trotzdem auf die Nerven. Er rückte seine Brille mit den dicken Gläsern zurecht und sah mit einem leicht eifersüchtigen Blick zu Gackt hinüber.

„Tut mir ja schrecklich leid, Yoshi-chan, aber es kann halt nicht jeder so gut aussehen wie ich“, grinste Gackt zurück, denn er wusste natürlich genau weshalb ihn sein Kollege so genervt ansah. Was konnte er denn dafür, wenn er nun mal so gut aussah und ihm die Damenwelt zu Füßen lag? Und ob Yoshimura das glauben wollte oder nicht, wenn man einen kompletten Tag damit verbracht hatte vor der Kamera mit seinem schönsten Lächeln zu posieren, konnte einem selbst die eigene Schönheit in manchen Momenten auf die Nerven gehen. Und was nützte ihm sein gutes Aussehen, wenn es den kleinen Japaner, an den er sein Herz verloren hatte, so kalt zu lassen schien?

„Beeil dich Gackt, der Chef wartet schon auf dich und wenn du ihn noch länger zappeln lässt, wird er es dir bestimmt nicht danken“, meinte Yoshimura und ignorierte großzügig Gackts Veränderung seines Namens, von ihm war er sowieso nichts anderes gewöhnt.

Gackt folgte Yoshimura die Gänge entlang und spürte wie üblich die Blicke der anderen im Rücken. Als er hier angefangen hatte, war er nicht sonderlich viel bekannter gewesen als sie und nun prangte sein Bild in so gut wie jeder japanischen Zeitschrift und er war aus dem Musikgeschäft nicht mehr hinwegzudenken. Es war schon komisch wie sich die Zeiten änderten und mit sich die Menschen.

„Und hast du wieder den ganzen Tag vor der Kamera verbracht?“, fragte Yoshimura Gackt über seine Schulter hinweg.

„So ähnlich“, antwortete dieser. „Um noch pünktlich zu erscheinen, musste ich sogar mein Treffen mit Hyde verkürzen. Kannst du dir das vorstellen?“ Gackt setzte einen tieftraurigen Gesichtsausdruck auf und sein Kollege musste lachen. Der große Sänger schwärmte bei jeder Gelegenheit von dem kleinen Schwarzhaarigen, so dass sich Yoshimura schon fragte, warum er ihn noch nicht flachgelegt hatte, wenn er so vernarrt in ihn war. Wahrscheinlich war Hyde nicht so leicht mit Gackts Äußerem zu beeindrucken wie der Rest der japanischen Gesellschaft. Tja, Pech gehabt Gackt. Beim Büro des Chefs angekommen, klopfen sie an die Tür und betraten auf ein ungeduldig klingendes „Herein“ den Raum.

„Schön, dass Sie es auch noch zu uns geschafft haben, Gackt-san“, begrüßte ihn der Chef, ein großgewachsener Mann um die 50 namens Naruse, harsch und Gackt verkniff sich lieber einen entsprechenden Kommentar, den Chef wollte er nicht unnötig reizen. Deshalb verbeugte er sich nur leicht zur Begrüßung. „Wir haben wieder einen neuen Auftrag für Sie und hoffen, dass Sie dafür die nötige Zeit in ihrem Terminkalender erübrigen können“, begann Naruse-san, dem die Berühmtheit Gackts anscheinend gar nicht passte. Wenn einer seiner besten Agenten zum Rockstar mutierte, war das auch mehr als verständlich.

Naruse-san drückte auf den Knopf einer Fernbedienung und ein Fernsehbildschirm schaltete sich an. Zu sehen war das Bild eines etwa 30jährigen Mannes mit kurzgeschorenen Haaren. „Ein chinesischer Bombenattentäter“, klärte der Chef seinen Agenten auf. „Er war vor einigen Jahren in eine Reihe von Anschlägen verwickelt. Nachdem es der Polizei und den Geheimdiensten nicht gelungen war, ihn festzunehmen, ist es still um ihn geworden. Wahrscheinlich hat er sich bewusst zurückgezogen, um etwas Gras über die Angelegenheit wachsen zu lassen. In jüngster Zeit ist er aber nach unseren Ermittlungen zufolge wieder aktiv geworden. Es besteht die Gefahr von erneuten Anschlägen. Der chinesische Geheimdienst, mit dem wir in der Sache vor ein paar Jahren zusammengearbeitet haben, hat uns um Beistand in dieser Angelegenheit gebeten.“ Naruse-san grinste selbstgefällig. Unter seiner Führung hatte sich der japanische Geheimdienst in den letzten Jahren einen guten Ruf aufgebaut und seine Dienste wurden auch im Ausland gerne in Anspruch genommen. Naruse-san vergaß nicht diese Tatsache oft genug herauszuheben.

„Da es sich um einen Einsatz im Ausland handelt, sind Sie als bearbeitender Agent eingesetzt worden“, beendete der Chef seine kurze Rede. Gackt nickte und seufzte leise. Gerade wo er endlich Zeit gefunden hatte, um mit Hyde ein gemeinsames Lied aufzunehmen, musste wieder ein Auftrag anstehen, der ihn in irgendeine chinesische Provinz führte. Er hatte einfach Pech und fing jetzt schon an sich selbst zu bemitleiden. Aber da Gackt in Japan einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erreicht hatte, war es für den Geheimdienst einfach zu gefährlich ihn im Innland einzusetzen und so waren seine Einsätze fast nur auf das Ausland beschränkt. Schließlich wollte der Geheimdienst ihn auch nicht verlieren, da er einer ihrer besten Agenten war.

Gackt setzte sich auf einen Stuhl und hörte den weiteren Ausführungen des Chefs zu. Andere Mitarbeiter kamen hinzu und beteiligten sich an der darauffolgenden Besprechung bei der Gackts Einsatz geplant wurde. Er sollte mit Yoshimura schon in den nächsten Tagen nach China aufbrechen und von da aus den Einsatz mit dem chinesischen Geheimdienst durchführen. Je länger die Besprechung dauerte, desto mehr konnte sich Gackt für den Fall erwärmen und er ertappte sich sogar dabei, dass er sich unbewusst auf seinen Einsatz freute. Die Arbeit machte ihm einfach Spaß, vielleicht auch weil sie so einen großen Kontrast zu seinen sonstigen Beschäftigungen darstellte, die er aber auch über alles liebte. Er hatte eben eine Vielzahl von unterschiedlichen Fähigkeiten und war nicht nur als Musiker eine Koryphäe. Jetzt war es aber genug mit sich selber auf die Schulter klopfen, selbst für seine Verhältnisse reichte er allmählich.

Die Besprechung dauerte noch länger und als Gackt das unscheinbare Hauptquartier des japanischen Geheimdienstes wieder verließ, war es schon spät in der Nacht. Noch später war es, als er endlich wieder in seinem Bett lag. Und da hatte er Hyde noch gesagt er solle nicht so spät zu Bett gehen. Doch Gackt reichten für gewöhnlich nur wenige Stunden Schlaf in der Nacht. Es konnte auch vorkommen, dass er gar nicht zum Schlafen kam und am nächsten Tag trotzdem topfit sein musste. Er war das zu

späte ins Bettgehen also bestens gewöhnt, anders als Hyde, der es immer und überall schaffte einzuschlafen und dem man eine schlaflose Nacht auch sofort ansah. Mit dem Gedanken an seinen kleinen Engel fielen schließlich auch Gackt die Augen zu und er schlief mit einem Lächeln auf dem Gesicht ein.